



Presseschau vom 01.12.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Dan-news.info: Die Wahlen, die von der ukrainischen Regierung in Mariupol und Krasnoarmejsk durchgeführt wurden, haben den Misserfolg der Propaganda Kiews auf dem okkupierten Teil des Donbass gezeigt. Dies erklärte heute der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR, der Leiter der Delegation der Republik bei den Minsker Verhandlungen Denis Puschilin.

„Alle diese, die überhaupt nicht zu den Wahlen gingen, sind a priori gegen die Kiewer Regierung. Aber auch unter den Wählern, da bin ich überzeugt, sind etwa 60 Prozent auch gegen die derzeitige Regierung. Dies alles zeugt davon, dass Mariupol und Krasnoarmejsk entgegen all den Manövern der Propagandamaschine der Ukraine nicht zu profaschistischen und radikalen Auffassungen neigen“.

Nach Meinung Puschilins hat das Volk des Donbass sogar unter Bedingungen einer klaren Einschränkung der politischen Freiheiten seine Fähigkeit gezeigt, objektiv die Situation einzuschätzen und die notwendigen Schlüsse aus dem Geschehen zu ziehen.

„Leider haben sie aus dem gesamten Arsenal nur ihrer Stimme und dies ist eine Stimme gegen Kiew. In diesem Fall wurde die Opposition bei all ihrer Zahnlosigkeit zu der Alternative bei den Wahlen für die Einwohner von Krasnoarmejsk und Mariupol“, fasste der Sprecher des Parlaments zusammen.

Die Wahlen zu den Organen der örtlichen Selbstverwaltung in der Ukraine fanden am 25. Oktober statt. Die Abstimmung wurde auch auf dem okkupierten Territorium des Donbass durchgeführt. In der größten Stadt auf dem von Kiew kontrollierten Teil der Region, in Mariupol, wurden die Wahlen auf den 29. November verschoben. Nach Angaben der Exit Polls hat bei den Wahlen zum Stadtrat von Mariupol der „Oppositionsblock“ die überwiegende Mehrheit der Stimmen erhalten, und bei den Wahlen zum Bürgermeister der unabhängige Kandidat Wadim Bojtschenko, der vom „Oppositionsblock“ unterstützt wurde. Eine analoge Situation ergab sich in Krasnoarmejsk, wo die Wahlen am letzten Sonntag wiederholt wurden. Die Wahlbeteiligung in beiden Städten beträgt nach offiziellen ukrainischen Angaben etwa 35 Prozent.

Vormittags:

de.sputniknews.com: Su-24 absichtlich abgeschossen – Russischer Botschafter legt NATO Beweise vor

Der russische NATO-Botschafter Alexander Gruschko hat nach eigenen Angaben dem NATO-Vizegeneralsekretär Alexander Vershbow Daten übergeben, die einen absichtlichen Angriff auf den russischen Kampffjet Su-24 durch die Türkei beweisen sollen.

„Ich hatte in der Tat ein Gespräch mit dem ersten Nato-Vizegeneralsekretär Vershbow in Bezug auf den Su-24-Vorfall. Das wurde allerdings nicht auf die Aspekte beschränkt, die der NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg erwähnte. Ich habe Russlands Beurteilung des Vorfalls dargelegt, die Gesamtheit von militärischen und politischen Faktoren aufgeführt, die von einem absichtlichen Charakter des Angriffs auf das russische Kampfflugzeug im syrischen Luftraum zeugen“, sagte Gruschko.

Zuvor hatte der NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg mitgeteilt, dass Gruschko und der NATO-Vizegeneralsekretär Vershbow den Su-24-Vorfall besprochen hatten. Stoltenberg zufolge habe Vershbow dem russischen Botschafter gesagt, dass die NATO das Recht der Türkei auf Selbstverteidigung unterstütze, gleichzeitig jedoch die Notwendigkeit der Deeskalation der Lage einsehe. Direkter Kontakt zwischen Moskau und Ankara sei aus Sicht der NATO ebenfalls notwendig.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30587/62/305876216.jpg>

ukrinform.ua: Die tragischen Ereignisse in Paris aufgrund der begangenen Terroranschläge sind schon lange gewohnte Realität für die Ukraine, die den Krieg erlebt.

Das erklärte der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, in seiner Rede auf der 21. Klimakonferenz in Paris, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„So ein schreckliches Ereignis, das im November in Frankreich geschah, ist bereits seit fast 21 Monaten eine tägliche Realität für die Ukraine“, sagte Poroschenko.

Laut Poroschenko leidet die Ukraine unter Terrorismus, der durch die Russische Föderation finanziert und unterstützt wird. Infolgedessen sind über 8 Tausend Ukrainer getötet worden, 6 Tausend von denen sind Zivilisten.

„Ich bin sicher, dass es keinen Kompromiss über demokratische Werte und Grundsätze in Bezug auf einen Staat gegen kann, der den Terrorismus finanziert. Wir haben keine Angst, wir lassen uns nicht einschüchtern. Die Ukrainer stehen Schulter an Schulter mit den Franzosen“, betonte der ukrainische Staatschef.

Dan-news.info: Die Behörden von Donezk habe eine Zurückstellung der Begleichung der Rückstände für kommunale Dienste für Menschen, die Anspruch auf Ermäßigungen haben oder die sich in schwieriger finanzieller Lage befinden, beschlossen. Dies teilte heute der Leiter des Pressedienstes der Verwaltung der Hauptstadt der DVR Wladimir Keller mit.

„Die Umstrukturierung der Rückstände für kommunale Dienste ist für die Bürger von Donezk vorgesehen, die Anspruch auf Ermäßigungen haben, der Mechanismus wird noch ausgearbeitet. Für die, bei denen mit der Wohnung alles in Ordnung ist, die aber auch bisher nicht bezahlen können, wird es auch keine Strafgebühren geben“, sagte er.

Keller fügte hinzu, dass von der Zahlung für kommunale Dienste auch die Bürger der ständig von ukrainischen Truppen beschossenen Gebiete zeitweilige befreit sind. Nach seinen Worten werden die Dienste diesen Menschen zur Zeit nicht in Rechnung gestellt.

„Wenn Einwohner die Möglichkeit haben, die Rückstände zu zahlen und die laufenden Rechnungen für kommunale Dienste und ihre Wohnung nicht unter den Beschüssen der ukrainischen Truppen gelitten hat, so werden bei Nichtzahlung Strafgebühren fällig“, unterstrich der Vertreter des Bürgermeisteramts der Hauptstadt.

Die Höhe der Strafzahlungen für Versäumnisse bei Zahlungen für kommunale Dienste wurde nicht genannt.

Zuvor hat der Bürgermeister von Donezk Igor Martynow in einem Interview mit der Zeitung „Donezk Wetschernyj“ erklärt, dass die Behörden die Einwohner der frontnahen Bezirke nicht verpflichtet, für die kommunalen Dienste zu zahlen. Die Rechnungen für die kommunalen Dienste können je nach den finanziellen Möglichkeiten beglichen werden, Gas, Heizung oder Strom werden nicht abgestellt werden.

de.sputniknews.com: Die Nato hat Ankara hinsichtlich des Vorfalls mit dem russischen Su-24-Bomber Rückendeckung gesichert und keine prinzipielle Einschätzung seines Vorgehens gegeben, womit die Allianz nach den Worten von Alexander Gruschko, Russlands Vertreter bei der Nato, Mitverantwortung für den Abschuss übernommen hat.

Ein weiteres Mal sehen wir, dass Erwägungen der politischen Zweckmäßigkeit Oberhand über Objektivität und einfachem gesundem Verstand gewinnen“, sagte Gruschko bei einem Treffen mit dem Nato-Vizechef Alexander Vershbow.

Wie Gruschko in seinem Kommentar nach der Begegnung äußerte, ist dies „nicht das erste Mal, wo die Nato doppelte Standards im Interesse der atlantischen Solidarität an den Tag legt“.

Der Diplomat verwies darauf, dass die Allianz im Zusammenhang mit den vermeintlichen Verletzungen des türkischen Luftraums durch russische Flugzeuge am 5. Oktober auf die „Nato-Praktiken“ verwiesen hatte, „denen gemäß sich der türkische Kampffjet dem sogenannten Grenzverletzter annäherte, diesen identifizierte und bis zum Verlassen des Luftraums des Landes begleitete“.

„Beim Vorfall am 24. November wurden diese Nato-Vorschriften nicht eingehalten – selbst wenn man der in keiner Weise nachgewiesenen Version Glauben schenken sollte, der

türkische Luftraum sei verletzt worden“, betonte Gruschko. „Wie Ankara behauptet, haben die Piloten nicht einmal gewusst, wessen Flugzeug den Luftraum verletzt habe. Die Nato zieht es vor, sich nicht in das Thema zu vertiefen, wie und aus welchem Grund der Beschluss gefasst wurde, eine Rakete gegen das Flugzeug abzuschießen, dass sich im Luftraum Syriens befand und keine Gefahr für die Türkei darstellte.“

Dan-news.info: Waren russischer Herkunft machen 80 Prozent des Angebots in den Geschäften der DVR aus, teilte heute der Pressedienst des Ministeriums für ökonomische Entwicklung der Republik mit.

„In den Regalen der Geschäfte sind 80 Prozent Waren russischen Herkunft, 7 Prozent aus anderen Ländern. Die Waren aus örtlicher Produktion machen 13 Prozent aus“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

In Sommer dieses Jahres hatte das Ministerium mitgeteilt, dass in den Geschäften der DVR der Anteil der Waren aus ukrainischer Produktion 30 Prozent beträgt, der restliche Teil des Angebots waren Produkte aus der DVR und dritten Ländern.

ukrinform.ua: Die Zustimmung der nächsten Kredit-Tranche vom Internationalen Währungsfonds (IWF) im Rahmen des EFF-Programms für die Ukraine erfolgt nach der Verabschiedung des Budgets-2016 durch die Oberste Rada der Ukraine. Das erklärte vor Journalisten der IWF-Vertreter in der Ukraine, Jerome Vacher, während der Diskussion „Braucht die Ukraine ihre eigene makroökonomische Politik?“, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Wir verfolgen das Budget, damit es dem entspricht, was wir unserer Ansicht nach unterstützen können“, sagte er.

Dan-news.info: Ukrainische bewaffnete Formationen haben am Morgen die Umgebung des Volvo-Zentrums im Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus dem Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Gegen 9:00 morgens haben ukrainische Truppen das Feuer auf das Gebiet des Volvo-Zentrums eröffnet. Der Beschuss dauerte etwa eine halbe Stunde“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er fügte hinzu, dass der Gegner von den Positionen in Peski unter Anwendung von Granatwerfern des Kalibers 82mm geschossen hat.

de.sputniknews.com: "Ölrücktritt": Erdogan zu Abgang bereit

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat seine Bereitschaft bekundet, zurückzutreten, sollten Ankaras Ölgeschäfte mit der Terrormiliz Daesh (Islamischer Staat) nachgewiesen werden.

„Diese Vorwürfe gegenüber der Türkei sind unannehmbar. Es ist gegen jede Moral, von so etwas zu sprechen. Diese Anschuldigungen dürfen nicht grundlos gemacht werden. Man muss Dokumente dafür vorweisen“, sagte Erdogan am Rande des UN-Klimagipfels in Paris.

„So was hat es nicht gegeben. Wir haben nie illegale Ölgeschäfte betrieben. Derartige Geschäfte mit Terrororganisationen sind ausgeschlossen. Unsere Ölquellen sind allgemein bekannt. Das sind Russland, der Iran, Aserbaidschan, der Irak, Algerien, Katar und Nigeria“, sagte der türkische Staatschef weiter.

Wie Erdogan unter Berufung auf US-Daten sagte, habe der geschäftliche Bürge Russlands und Syriens, George Haswani, beim Daesh Öl gekauft und an Damaskus weiterverkauft. Dennoch konnte Erdogan keine Beweise dafür vorlegen.

Die russische Seite bestätigte die russische Staatsbürgerschaft von Haswani nicht, noch gab sie keine Kommentare dazu ab.

Auch die USA hatten bisher Russland keine derartigen Angaben zur Verfügung gestellt. Zugleich hatte der syrische Außenminister Walid Muallem betont, Erdogans Sohn könne in den illegalen Ölhandel mit dem Daesh verwickelt sein.

Gerade aus diesem Grund hat die Türkei laut Muallem den russischen Frontbomber Su-24 über Syrien abgeschossen.

Russlands Außenminister Sergej Lawrow hatte darauf aufmerksam gemacht, dass sich der Vorfall mit Su-24 nach den gezielten und effizienten russischen Luftangriffen sowohl auf mit Öl beladene Tankwagen, als auch auf Ölfelder des Daesh ereignet habe....

Dan-news.info: Eine allgemeinbildende Schule im Dorf Sachanka im Nowoasowskij-Bezirk der DVR hat heute nach Reparaturarbeiten ihre Türen für Schüler wieder geöffnet, teilte der Leiter der Bezirksverwaltung Oleg Morgun mit.

„Wir haben die allgemeinbildende Mittelschule in Sachanka wieder eröffnet, sie ist wieder aufgebaut worden, es muss nur noch die Sporthalle verglast werden, das werden wir in der nächsten Zeit tun“, sagte er.

Die allgemeinbildende Mittelschule von Sachanka wurde mehrfach von den ukrainischen Streitkräften während der Zeit des Konflikts beschossen. Im April 2015 wurden das Dach und die Heizung stark beschädigt, damals fehlte die Verglasung bereits ganz. Die Behörden konnten nichts anderes tun, als die Schüler im Fernunterricht zu unterrichten. Mit der Einstellung der regelmäßigen Beschüsse im Oktober begann in der Schule der Wiederaufbauprozess.

Das Internationale Rote Kreuz stellte Bauholz, Nägel, Schiefer und Glas zur Verfügung, die örtlichen Behörden führten die Reparaturarbeiten durch und nahmen die Heizung in Betrieb. Bei der Eröffnungszeremonie waren Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes anwesend, die von den örtlichen Behörden einen Dankesbrief erhielten.

Die Direktorin der Schule Oxana Samarskaja erzählte gegenüber DAN, dass heute der erste Schultag in diesem Jahr mit 25 Kindern aus dem Dorf begonnen hat. „Es sind 25 Kinder von der 1. bis zur 10. Klasse, weil es keine Kinder in diesem Alter gibt, gibt es die Klassen 3, 5 und 11 derzeit nicht, aber wenn die Eltern sich melden, werden wir sie eröffnen. Mehr als die Hälfte der Lehrer sind geblieben“, teilte die Schulleiterin mit.

Vor dem Krieg (Stand 1.9.2014) besuchten 121 Kinder von der 1. bis zu 11. Klasse die Schule.

ukrinform.ua: Die Präsidenten Petro Poroschenko und Recep Tayyip Erdoğan haben einen Besuch des ukrainischen Staatschefs in der Türkei vereinbart, der „ein echter Durchbruch“ in den bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Ländern werden soll.

Das sagte der Präsident der Ukraine nach seinem Besuch in Frankreich, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Sehr interessant und sachlich war das Gespräch mit dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan. Es ging um klare Vorbereitung auf meinen Besuch in der Türkei, der im ersten Quartal 2016 stattfinden soll, und wir erwarten von diesem Besuch einen echten Durchbruch“, sagte er.

Laut Poroschenko wird während des Besuchs die Umsetzung einer Reihe von Entwicklungen erwartet, insbesondere in der wirtschaftlichen, politischen und Sicherheitssphäre.

de.sputniknews.com: Der Ministerpräsident der Türkei Ahmet Davutoglu rief zur Schaffung von militärischen Kommunikationskanälen mit Russland auf, um Vorfälle wie den Su-24-

Abschuss zu vermeiden. Das Angebot hat der Premier am Dienstag bei einer Pressekonferenz in der türkischen Hauptstadt gemacht. Zuvor hatte Moskau den "heißen Draht" zu Ankara wegen dem Abschuss des russischen Kampfflugzeugs durch die Türkei ausgesetzt....

Nachmittags:

de.sputniknews.com: Kreml: Militär-Kanäle bei Su-24-Vorfall absichtlich ignoriert
Militärische Koordinationskanäle mit der Türkei sind bei dem Su-24-Vorfall nicht benutzt worden, wie der Kreml-Sprecher Dmitri Peskow am Dienstag mitteilte. Ankara soll von vornherein nicht die Absicht gehabt haben, auf diese Kanäle zurückzugreifen.
„Die Kanäle zur Koordination zwischen den (russischen und türkischen – d. Red.) Militärs waren bereits im Einsatz. Deren Aufgabe war es, so zu sagen, solche Tragödien, wie sie jetzt vorkam, nicht zuzulassen. Diese Kanäle haben ohne Russlands Schuld versagt. Dies geschah mit oder eben ohne Absicht“, sagte Peskow.
„Die Umstände zeugen jedoch davon, dass niemand auf die zu dem Zeitpunkt existierenden Kanäle zurückzugreifen beabsichtigte“, so der Sprecher des russischen Präsidenten weiter.

Dan-news.info: Pressekonferenz des Vorsitzenden des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin und der Leiterin des Projekts „Volkskontrolle“ Jekaterina Martjanowa (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)
Die Zahl der Mitglieder der regierenden gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ (DR) beträgt 109.000, erklärte heute auf einer Presskonferenz der Vorsitzende des Volkssowjets der Republik, der Sekretär des Exekutivkomitees der Bewegung Denis Puschilin.
„„Donezkaja Respublika“ zählt heute mehr als 109.000 Mitglieder. Es gibt Organisationen der gesellschaftlichen Bewegung in 20 Städten und Bezirken der DVR“, sagte er.
Die Summe der Strafgebühren für unbegründete Aufschläge auf Lebensmittelpreise in der DVR hat drei Millionen Rubel überschritten.
„In der ersten Etappe des Projektes („Volkskontrolle“ - Anm. DAN) wurden Strafgebühren in einer Gesamtsumme von 3,2 Mio. Rubel erhoben. Es wurden 1319 Handelsobjekte und kontrolliert und 427 Verstöße aufgedeckt“, sagte er.
Nach den Worten Puschilins sind bis heute „etwa zwei Millionen Rubel von nachlässigen Unternehmern“ in den Haushalt der Republik eingegangen. Die Kontrollen in den Städten und Bezirken auf Märkten und in Geschäften werden gemeinsam mit der Polizei, der Staatsanwaltschaft, dem Gesundheitsamt und anderen Organisationen unter Teilnahme von örtlichen und republikanischen Behörden durchgeführt.
„Die meisten Verstöße sind unbegründete Erhöhungen von Preisen auf sozial bedeutsame Lebensmittel, der Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums, das Fehlen von Herkunfts- und Qualitätszertifikaten, Verstöße gegen die Handelsregeln“, sagte der Abgeordnete.
„Am 27. November gab es 400 Volkskontrolleure. Es wurden 14 örtliche Komitees der Volkskontrolle gebildet“, sagte Puschilin.
Die Leiterin des Projekts „Volkskontrolle“ Jekaterina Martjanowa fügte hinzu, dass am heutigen Tag bereits 17 Anfragen zur Teilnahme an dem Projekt eingegangen sind.

de.sputniknews.com: Das Russisch-türkische Wissenschaftszentrum an der Allrussischen Staatlichen Margarita-Rudomino-Bibliothek für fremdsprachige Literatur in Moskau ist geschlossen worden, heißt es in der Mitteilung der Mitarbeiter auf der Internet-Seite des Zentrums.

„Wir müssen ihnen mitteilen, dass unser Zentrum geschlossen wurde. Der Kurs der osmanischen Sprache wird ausgesetzt, wir werden Aspiranten und Magister-Studierenden auch keine Unterstützung im Studium mehr anbieten können. Alle geplanten Rundtischgespräche, Vorlesungen und Konferenzen werden abgesagt“, heißt es in der Mitteilung.

Die Gründe der Schließung des Zentrums seien den Mitarbeitern nicht bekannt. Das Zentrum beschäftigte sich mit dem bilateralen Wissenschaftsaustausch, der Förderung des Kennenlernens der Türkei in Russland und umgekehrt, der Durchführung von Diskussionen, Seminaren, Konferenzen und so Ähnlichem....



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30607/65/306076528.jpg>

Dan-news.info. Die DVR plant am 8. Dezember von Kiew Listen für die Durchführung eines Austauschs von Gefangenen nach dem Schema „alle gegen alle“ zu erhalten. Dies teilte heute die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa mit.

„Der Berater der Leiters des Sicherheitsdienstes der Ukraine Jurij Tandi hat erklärt, dass die Ukraine jederzeit bereit ist, einen Austausch von Gefangenen im Format „alle gegen alle“ durchzuführen. Wir haben mehrfach erklärt, dass die DVR und die LVR zu diesem Austausch bereits sind, bereit sind ihn durchzuführen. Wir haben unsere Listen übergeben“, sagte sie. Nach ihren Worten hat die Donezker Seite damit ihren Teil der Verpflichtungen im Rahmen des Maßnahmekomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen bezüglich des Austausches erfüllt.

„Nach dieser Erklärung Tandits rechnen wir damit, am 8. Dezember während des Treffens der humanitären Untergruppe in Minsk von Kiew Listen von Gefangenen zu erhalten, um einen Austausch durchzuführen“, fuhr sie fort. „Diese Frage hoffen wir mit Hilfe des Vertreters der Ukraine Medwedtschuk (Vertreter des Präsidenten der Ukraine in der humanitären Untergruppe) zu lösen“.

Morosowa unterstrich, dass sie keine Prognosen bezüglich der Ergebnisse der Verhandlungen abgibt, weil Kiew zuvor schon mehrfach den Austauschprozess zum Scheitern gebracht hat.

de.sputniknews.com: Pentagons Bärenendienst an Kiew: US-Militärschrott zerfällt an der

Frontlinie

260 Millionen US-Dollar an nicht-letaler Militärhilfe hatte Washington an Kiew übergeben. Doch wie sich nun laut der Washington Post herausstellt, ist der größere Teil der gelieferten Ausrüstung nichts als Schrott.

Als Beispiel werden veraltete Humvees angeführt, die die ukrainischen Soldaten von ihren amerikanischen Kollegen erhalten haben, um durch schwieriges Gelände zu fahren. Die Fahrzeuge stammen noch aus den 80-er Jahren. Einige der Autos haben sogar Plastiktüre und –Fenster, wie aus dem Artikel hervorgeht, was den Insassen wohl kaum guten Schutz bieten kann.

Bei einem der Humvees explodierte ein Reifen nach nur ein paar hundert Kilometern. Dem Mechaniker zufolge war dies das Ergebnis davon, dass das Fahrzeug zu lange nur im Lagerhaus gestanden hatte.

Ein weiteres interessantes Beispiel sei die Lieferung von kugelsicheren Westen an das ukrainische Militär, so die amerikanische Zeitung. Eine Infanterie-Einheit von 120 Mann erhielt vom Pentagon eine einzige Weste. Aber auch dieses einzige Exemplar war veraltet, denn bei der US-Armee nutzt man Westen diesen Typs schon seit den 2000-ern nicht mehr. Solch "hohe" Qualität der im Rahmen der US-Militärhilfe an Kiew gelieferten Ausrüstung habe das Vertrauen der ukrainischen Soldaten untergraben, so die Washington Post.

"Wenn die Amerikaner uns schon Ausrüstung liefern wollen, dann bitte kein Second-Hand-Zeug", sagte ein Soldat anonym gegenüber der Zeitung.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30165/40/301654018.jpg>

Lug-info.com: Pressekonferenz des stellvertretenden Leiters des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)
Vertreter der OSZE-Mission haben Konzentrationen von Technik der ukrainischen Streitkräfte in an der Kontaktlinie gelegenen von Kiew kontrollierten Ortschaften der Bezirke Nowoajdarskoje und Popasnaja festgestellt.

„So haben Vertreter dieser Organisation in der letzten Woche bei Popasnaja einen Antipanzerkomplex „Fagot“ Kaliber 120mm festgestellt und in der Nähe des von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Nowoachtyrka im Nowoajdarskij-Bezirk ein Artilleriegeschütz „Akazija“ Kaliber 152mm“, teilte Jaschtschenko mit.

„Die Anwesenheit dieser Waffen in den genannten Ortschaften ist ein grober Verstoß gegen die Minsker Vereinbarungen“, sagte er.

Die ideologischen Meinungsverschiedenheiten unter den Kiewer Truppen nehmen zu.

„Die Zahl der Unglücksfälle aufgrund von Konflikten und Meinungsverschiedenheiten der Soldaten der ukrainischen Streitkräfte nimmt zu“, sagte er.

Nach den Worten Jaschtschenkos greifen „Pseudopatrioten mit faschistischen Ansichten“, die vor allem in den nationalistischen Bataillonen vertreten sind „Soldaten an, die diese Ansichten nicht teilen“.

Insbesondere nannte er einen Fall, wo ein Konflikt auf ideologischer Grundlage zwischen Soldaten der 28. einzelnen mechanisierten Brigade aufkam.

„Im Ergebnis eines Streits „auf patriotischer Grundlage“ hat der Leutnant Juschtschenko, auch ein bekannter Familienname, einen Soldaten verletzt, einen Fahrer, mit Namen Powolotskij“, sagte der stellvertretende Leiter des Stabs.

Jaschtschenko unterstrich, dass in den Abteilungen der Volksmiliz der LVR „solche Probleme nicht aufkommen, weil die Soldaten ein gemeinsames Ziel haben – die Verteidigung ihrer Heimat“. „Deswegen können solche Konflikte bei uns gar nicht erst aufkommen“, unterstrich er.

Jaschtschenko wies auch darauf hin, dass es zahlreiche Verletzungen und sogar Todesfälle bei den ukrainischen Streitkräften durch unsachgemäßen Umgang mit Waffen und Munition gibt.

Der Abzug der Waffen im Rahmen der Minsker Vereinbarungen haben die Verteidigungsfähigkeit der LVR nicht geschwächt.

„Wir haben alle Vereinbarungen zum Abzug von Waffen erfüllt, die unter den Zusatz zu den Minsker Vereinbarungen fallen und im Weiteren planen wir, wie auch zuvor, die erreichten Vereinbarungen streng zu beachten“, sagte er.

Jaschtschenko unterstrich, dass das Kommando der Volksmiliz einen hohen Kampfgeist bei den Soldaten feststellt, einen ausreichenden Grad an professioneller Ausbildung und „die Bereitschaft zur Erfüllung der Aufgabe, jede beliebige Aggression und Provokation von Seiten der ukrainischen Streitkräfte abzuwehren“.

Außerdem teilte er mit, dass für die Abteilungen der Volksmiliz heute eine neue Übungsperiode beginnt.

„In der Winterzeit werden die Soldaten ihr professionelles Niveau erhöhen, ihre Fähigkeit zur Führung von Waffen, ihre Schussfertigkeiten und auf verschiedenen anderen Gebieten der militärischen Wissenschaft vervollkommen. Außerdem wird es Übungen geben“, sagte Jaschtschenko.

de.sputniknews.com: Mehr als 40 russische Universitäten haben die Zusammenarbeit mit türkischen Bildungseinrichtungen beendet, teilte am Dienstag der Pressedienst des russischen Bildungsministeriums mit.

„Derzeit hat die Mehrzahl der 44 russischen Universitäten, die mit türkischen Bildungseinrichtungen zusammengearbeitet haben, ihre türkischen Partner bereits über die Beendigung bzw. einseitige Unterbrechung der unterzeichneten Abkommen zur Zusammenarbeit benachrichtigt“, heißt es in dem Bericht.

Im Rahmen dieser Maßnahmen werden die an einem Austauschprogramm mit der Türkei teilnehmenden Studenten „so bald wie möglich“ zurück nach Russland gebracht. „Wir möchten betonen, dass es aber keine Beschränkungen für Studenten aus der Türkei geben wird – sie können ihre Ausbildung fortsetzen“, heißt es weiter.

Nach Angaben des russischen Bildungsministeriums studieren an Russlands Universitäten zum heutigen Zeitpunkt 1.030 türkische Bürger.

Dan-news.info: Die ökologische Situation in der DVR hat sich im Vergleich zur Vorkriegsperiode erheblich verbessert. Dies teilte heute der leitende Arzt des zentralen Gesundheitsamts der DVR Sergej Bondarenko mit, der eine Erklärung des Präsidenten der Ukraine Petr Poroschenko über eine Verschlechterung der ökologischen Situation in der Region in Zusammenhang mit dem Krieg kommentierte.

„Der ukrainische Präsident sagte das, ohne von irgendwelchen Fakten geleitet zu werden. Der sanitäre Dienst untersucht täglich die ökologische Situation sowohl bezüglich der Wasserressourcen als auch bezüglich der Luft und des Bodens. Wir haben keine Abweichungen von der Norm festgestellt“, sagte Bondarenko.

Der leitende Arzt sagte, dass wegen des Rückgangs der Produktionskapazitäten in den

Unternehmen der DVR sich die ökologische Situation in der Republik im Vergleich zur Vorkriegsperiode sogar verbessert hat.

„Die ökologische Situation hat sich verbessert, weil die Unternehmen, die Metallbetriebe aufgehört haben, auf voller Kapazität zu arbeiten und somit die Abfälle weniger wurden“, unterstrich er.

Der Präsident der Ukraine Petr Poroschenko hatte bei der Eröffnung der UN-Weltkonferenz zur Fragen von Klimaänderungen in Paris erklärt, dass auf dem Territorium der DVR und der LVR eine Vergiftung des Trinkwassers, des Bodens sowie der Flora würden ernsthaft verschmutzt, darunter durch die Explosionen von Geschossen.

de.sputniknews.com: Symbol der Dankbarkeit: Syrisches Paar nennt Tochter „Russia“
Gegenseitige Solidarität und Unterstützung äußern nicht nur die Regierungen Syriens und Russlands, sondern immer häufiger auch die Einwohner der beiden Länder. Am Dienstag ist in Damaskus ein Mädchen zur Welt gekommen, welches seine Eltern, Sputnik-Informationen zufolge, „Russia“ (Deutsch – Russland) genannt haben.

Damit wollen die Eltern Russias nach eigenen Worten ihre Liebe und Dankbarkeit gegenüber dem russischen Volk und der Regierung für die Verteidigung Syriens gegen die Terroristen, die große humanitäre Hilfe, die Spenden, die nach Syrien in den letzten fünf Jahren des grausamen Kriegs geschickt werden, danken.

Früheren Medienberichten zufolge hatte ein russisches Paar aus Moskau ihrer im November geborenen Tochter den Namen Syria (Deutsch — Syrien) gegeben. Syrias Vater fliegt derzeit im Rahmen des russischen Syrien-Einsatzes Angriffe auf Stellungen der Terrormiliz Daesh (Islamischer Staat) in Syrien.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30608/14/306081483.jpg>

Lug-info.com: Der Anteil der Griwna im Haushalt der Republik beträgt weniger als ein Prozent, teilte heute der Finanzminister der LVR Jewgenij Manujlow.

„Der Anteil der Griwna im Haushalt ist weniger als 1%, irgendwelche Kopeken gehen ein, aber das ist ganz wenig“, sagte er.

Der Minister sagte, dass die grundlegenden Eingänge in den Haushalt in Rubel erfolgen.

de.sputniknews.com: Russland hat laut Oberhauschefin Valentina Matwijenko seit 2014 mehr als eine Million ukrainische Flüchtlinge aufgenommen, die vor dem Bürgerkrieg in ihrer Heimat ins Nachbarland geflohen sind.

„Seit dem Staatsstreich und dem Beginn des Bürgerkrieges in der Ukraine hat Russland mehr als eine Million Flüchtlinge aufgenommen“, sagte Matwijenko, die Vorsitzende des

Föderationsrats, am Dienstag bei einem Treffen mit Experten.

„Ihnen wurde nicht nur Obdach gewährt, sondern auch Möglichkeiten für Studium, Arbeit und Unterbringung der Kinder in Kindergärten“, sagte Matwijenko.

Trotz der vergleichbaren Zuwandererzahlen sähe sich Russland – anders als die Europäische Union – nicht mit einer Migrationskrise konfrontiert, so die Oberhauschefin. Um die Einwanderungsströme transparent und steuerbar zu machen, habe Russland nicht nur die Kontrollen verschärft, sondern auch schnell Gesetze verabschiedet, die die legalen Migranten rechtlich und sozial absichern...

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR ist in den letzten 24 Stunden angespannt geblieben. Die ukrainischen Truppen haben neun Mal das Regime der Feueereinstellung verletzt.

„Beschossen wurden die Gebiete von Sajzewo, Spartak, der Abakumow-Siedlung und der Petrowskij-Bezirk der Stadt Donezk unter Anwendung von Granatwerfern des Kalibers 120 und 82mm sowie von Panzertechnik und Schusswaffen“, teilte Eduard Basurin mit.

Die Aufklärung der DVR stellt weiterhin Verschiebungen und Konzentration von Technik entlang der ganzen Kontaktlinie und Verletzungen der Minsker Vereinbarungen zum Abzug schwerer Waffen durch die ukrainische Seite fest.

„So wurde in den Gebieten folgender Ortschaft festgestellt:

Derschinsk, 5 km von der Kontaktlinie, die Stationierung von 25 Panzern;

Mariupol, 12 km von der Kontaktlinie, 3 Mehrfachraketenwerfersystemen „Grad“;

Lebedinskoje, 6 km von der Kontaktlinie, die Stationierung von vier Panzern und 100 Mann;

Nowoalexejewka, 19 km von der Kontaktlinie, die Ankunft von vier „Grad“-Systemen“ erklärte Eduard Basurin.

Er unterstrich auch, dass weiterhin Informationen unserer Quellen in den Gebieten von Berdjanskoje, Winograndoje, Pawlopol, Pischtschewk über die gewaltsame Aussiedlung friedlicher Bürger aus ihren Häusern durch Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte und nationalistischer Bataillone eingehen, was eine weitere Bestätigung der zentralisierten Vorbereitung der Ukraine zur Entfesselung einer Aggression im Zentrum Europas ist.

„Wir bemerken eine negative Reaktion der Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination von der ukrainischen Seite auf eine objektive Reportage ausländischer Medien zur Erhellung des Beschusses von Donezk am 28. November 2015 von den ukrainischen Positionen aus, aus dem Gebiet von Peski, was die Verlogenheit der ukrainischen Soldaten bei der Aufklärung der Ereignisse im Donbass bestätigt sowie ihr Ziel – das vollständige Fehlen einer Kontrolle über die Handlungen der nichtkontrollierten nationalistischen Abteilungen zu verbergen.

Ich will die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination von der ukrainischen Seite daran erinnern, dass ihre grundlegende Aufgabe die Unterstützung des Friedens, die Sammlung von Informationen über Verletzungen und die operative Vermeidung von Feuer entlang der Abgrenzungslinie ist. Wir erwarten von der Arbeit des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination Adäquatheit und Unabhängigkeit. Auf diese Weise nutzt die militärisch-politische Führung der Ukraine das Regime der Feueereinstellung und führt eine aktive Konzentration von Kräften und eine Umgruppierung von Truppen entlang der Kontaktlinie durch.

Wir wenden uns ein weiteres Mal an die OSZE-Mission, dass sie alle ihr möglichen Kräfte für eine Beendigung der Provokationen durch die ukrainischen Truppen und der Verletzungen der Minsker Vereinbarungen einbringt“, teilte der stellvertretende Kommandeur mit.

de.sputniknews.com: Das Thema Ölhandel aus den von den IS-Kämpfern kontrollierten Ölfeldern findet von Tag zu Tag immer mehr Resonanz. Laut Medienangaben sind die Türkei und Israel die wichtigsten Erdölkunden der Terroristen.

Das israelische Wirtschaftsportal „The Globes“ veröffentlichte jeden Tag interessante Informationen über das Schicksal des Öls, das auf den von den islamistischen Kämpfern kontrollierten Ölfeldern gefördert wird. Die Journalisten schreiben, dass die Schmuggler — Kurden und Türken — Erdöl bei den Terroristen kaufen. Laut „Globes“-Angaben wird das Erdöl von den Käufern durch syrisches und irakisches Gebiet transportiert und dann verkauft. Unter den Abnehmern sind nach Angaben der Journalisten israelische und türkische Firmen. „Globes“-Journalisten schreiben, dass von den Islamisten täglich 20 000 bis 40 000 Barrel Öl abgesetzt werden. Mit dem Verkauf einer solch großen Menge an „schwarzem Gold“ verdienen die Islamisten ein bis 1,5 Millionen US-Dollar pro Tag.

Das Erdöl werde auf den Ölfeldern unweit der ostsyrischen Stadt Deir ez-Zor gefördert, heißt es im Artikel. Außerdem setzen die Islamisten das Öl aus zwei Vorkommen auf dem irakischen Gebiet ab, was ihnen auch Gewinne beschert. Nachdem das Erdöl gefördert ist, wird es in die im Irak an der Grenze zu Syrien und der Türkei gelegene kurdische Stadt Zaxo gebracht.

Die Journalisten schreiben, dass sich im Raum dieser Stadt die Zwischenhändler treffen, um das Erdöl zu kaufen. Die Zwischenhändler sind Israelis und Türken, dort wird auch der Preis abgestimmt. Die arabische Zeitung „Al-Araby al-Jadeed“ schreibt, dass die Islamisten das Erdöl für einen Preis von 15 bis 18 US-Dollar je Barrel direkt verkaufen. Beim Verkauf des „schwarzen Goldes“ auf dem Markt kostet ein Barrel etwa 41 bis 45 US-Dollar. Es ist offensichtlich, dass die Zwischenhändler für das Risiko einen guten Profit machen. Nach dem Erwerb durch das gut funktionierende Schmuggelnetz auf türkischem Gebiet kommt das bei den Terroristen gekaufte Öl in türkische Häfen. Aus den Häfen wird der Energieträger unmittelbar an die Abnehmer geliefert. Die Journalisten betonen, dass einer der wichtigsten Abnehmer des „blutigen Erdöls“ Israel ist.

Bereits im August berichtete die „Financial Times“, dass Israel zuletzt etwa 75 Prozent Erdöl aus dem irakischen Kurdistan bekommen hat. Es ist bemerkenswert, dass mehr als 30 Prozent der Lieferungen aus der Hafenstadt Ceyhan kamen. Die Journalisten schrieben damals, dass dieser Hafen „eine potentielle Schleuse für den Schmuggelrohstoff der IS-Kämpfer“ ist. In letzter Zeit wird der IS-Ölhandel ziemlich oft besprochen, was unter anderem auf die zugenommene Terroraktivität zurückzuführen ist.

Dass die Türkei an den Öllieferungen beteiligt ist, thematisierte vor kurzem der russische Präsident Wladimir Putin in einer Rede. Er verwies darauf, dass die Gewinne, die die Türkei von der Legalisierung des von den Terroristen geförderten Öls bekomme, der Hauptgrund für die Vernichtung des russischen Bombers Su-24 seien. Putin ist der Ansicht, dass die Notwendigkeit des Schutzes der Türken für Ankara nur ein Vorwand ist.

[ukrinform.ua](#): Der Leiter des Stabs der Zivilblockade der Krim, Lenur Isljamow, kündigte die dritte Etappe der Blockade der besetzten Halbinsel an – vom Meer - von der Straße von Kertsch.

Das erklärte er in einem Interview für „Offenes Russland“, dessen Videoaufnahme auf seiner Facebook-Seite zu finden ist.

„Wir haben mehrere Stadien der Blockade der Krim. Wie wir bereits angekündigt haben, zuerst kommt die Produktenblockade, die haben wir gemacht. Als nächstes kommt die Energieblockade, die haben wir ebenfalls geschafft. Und weiter kommt die Seeblockade, die beginnen wir jetzt“, sagte Isljamow.

Ihm zufolge wird die Krim voll isoliert sein, wenn sie die Anforderungen der Aktivisten der Blockade nicht ernst nimmt.

„Wenn man das in Moskau nicht versteht, das hätten sie nicht tun sollen. Sie sollen jetzt lieber Achtem Tschyngosa, Nadija Sawtschenko gehen lassen – das wäre besser für sie, weil wir nicht aufhören, wir werden weiter gehen“, sagte er.

Isljamow sagte weiter, „wir haben unsere nationalen krimtatarischen Interessen – das Kompaktleben in der Ukraine“.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben aus den Lagerorten für im Rahmen der Minsker Vereinbarungen abgezogene Waffen und Technik 18 Waffensysteme herausgezogen, darunter Haubitzen und Antipanzerraketenkomplexe. Dies geht aus dem täglichen Bericht der OSZE-Mission hervor.

„Die OSZE-Mission beobachtete in einem der Lagerorte das Fehlen von zuvor registrierten Systemen: ein Antipanzergeschütz (MT-12 „Rapira, Kaliber 100mm), vier Hautbitzen (S21 „Gwosdika“ Kaliber 122mm) fünf Haubitzen (2A36 „Giazint-B“, Kaliber 152mm) und acht Antipanzerraketenkomplex „9K114 „Sturm“ Kaliber 134 mm)“, heißt es in dem Dokument.

abends:

de.sputniknews.com: Ukrainische Aktivisten drohen Krim nun auch mit Seeblockade
Nachdem sie die Lebensmittel- und Stromversorgung der Krim gekappt haben, drohen ukrainische Russland-Gegner nun auch, den Fährverkehr zwischen der Schwarzmeerhalbinsel und dem russischen Kernland lahmzulegen.

„Wir werden weitermachen: Es folgt jetzt eine Seeblockade, um die Krim völlig zu isolieren“, sagte Lenur Isljamow am Dienstag. Seine Anhänger wollen nun die Fährverbindung zwischen der Krim und dem übrigen Russland blockieren. Isljamow gehört zur Leitung der inoffiziellen Kiewer Organisation „Medschilis der Krimtataren“ und koordiniert die ukrainische Lebensmittel- und Stromblockade der Krim, die sich im vergangenen Jahr mit Russland wiedervereinigt hat.

Im September hatten Isljamows Anhänger gemeinsam mit Schlägern der Nationalistenmiliz „Rechter Sektor“ die Autostraßen zur Krim mit Betonblöcken abgesperrt. Seitdem bekommt die Halbinsel keine Lebensmittel mehr aus der Ukraine.

Seit dem 22. November ist die Krim von der Stromversorgung abgeschnitten, nachdem in der Ukraine Stromleitungsmasten gesprengt worden sind. Die Behörden der Halbinsel riefen den Notstand aus. Krankenhäuser und andere wichtige Gebäude werden nun durch Generatoren mit Strom versorgt.

Am Freitag ordnete der ukrainische Regierungschef Arseni Jazenjuk jedoch an, die Krim so schnell wie nur möglich wieder an das Stromnetz anzuschließen. Der ukrainische Energieminister Wladimir Demtschischin sagte, Kiew wolle es mit der Stromblockade „nicht bis zum Genozid treiben“. Der Grund für die Kehrtwende war, dass der Ukraine vor dem Winter die Kohle ausgeht und Russland und das abtrünnige Donezbecken laut inoffiziellen Angaben wegen der ukrainischen Krim-Blockade ihre Lieferungen eingeschränkt haben. Die Krim hat keine Landverbindung zum übrigen Russland. Bis 2018 soll eine Auto- und Eisenbahnbrücke gebaut werden.